

Stadt Landshut



Ausschuss-
gemeinschaft

SPD-Fraktion, Altstadt 315, 84028 Landshut

An den Stadtrat
der Stadt Landshut
Altstadt 315

84028 Landshut

→ REF 6

Antrag:



AKH

11.243

Fraktionsbüro
Rathaus, Zi.-Nr.: 228
84028 Landshut
Telefon 0871/88-1423
Telefax 0871/88-1787
Fraktion.Spd@landshut.de

Landshut, den 08.06.2021

Die Stadt Landshut prüft, ob mittelfristig die Anschaffung einer eigenen thermischen Klärschlammanlage und einer Pyrolyse-Anlage unter Einbeziehung der regionalen Kommunen möglich ist.

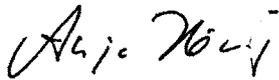
Begründung:

Derzeit ist die Stadt Landshut für die Entsorgung des eigenen Klärschlammes Mitglied des ZTKS. Der Klärschlamm wird zur Entsorgung nach Schwandorf gefahren. Viele andere Kommunen haben Probleme, ihren Klärschlamm zu entsorgen. Die Anlagen sind ausgeschöpft, die Preise für die Entsorgung steigen stetig. Laut einem Bericht im BR aus 2019 geht es auch vielen Niederbayerischen Kommunen so:

(<https://www.br.de/mediathek/video/klaerschlam-wohin-mit-dem-dreck-av:5d0221fa824cdd001aadfe0f>). Am 07.05.2021 wurde in einem Bericht über Monheim und Bissingen dargestellt, wie eine Kommune hier selbst die Geschicke in die Hand nimmt: <https://www.br.de/mediathek/video/tueftler-idee-wertvoller-phosphor-aus-klaerschlam-av:6095727ed825b00008d2a9c9>

Monheim trocknet den Klärschlamm selbst und es bleiben danach nur noch $\frac{1}{4}$ der Ursprungsmasse übrig. Das bedeutet $\frac{3}{4}$ weniger Transporte. Laut dem Bericht amortisiert sich die Anlage innerhalb von höchstens 7 Jahren. Ein weiterer Schritt zur Phosphat-Rückgewinnung wird in Bissingen bereits erprobt. Durch die Pyrolyse (nochmalige Erhitzung unter Ausschluss von Sauerstoff) werden die anderen Schadstoffe aus den Pellets herausgelöst und es bleibt ein Phosphat-Rohstoff übrig. Das Gas, welches bei dieser Reaktion entsteht, wird wiederum zum Trocknen von Klärschlamm verwendet, es muss also keine Energie zugeführt werden. Es bleiben danach lediglich ein Zehntel der ursprünglichen Masse übrig! Die jetzt übrigen Kohlepellets enthalten immer noch Phosphate, mit denen Bauern den Boden verbessern können. Weitere Einsatzmöglichkeiten und Pluspunkte: in Biogasanlagen fördern diese die Effizienz und sie lassen Beton besser härten.

Der auch noch in den Kohlepellets enthaltene Kohlenstoff ist außerdem ein CO₂-Senker. Die gesamte Anlage dort funktioniert bereits mit jährlich 3000 t Klärschlamm. Es ist zu prüfen, ob wir hier in Landshut mit einem solch zukunftsweisenden Projekt für unsere Region ein Zeichen für eine „enkeltaugliche Zukunft“ setzen wollen und die Chance für klimaorientiertes und gleichzeitig wirtschaftlich orientiertes Handeln ergreifen wollen.



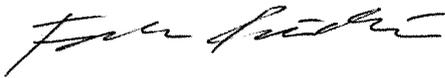
Anja König (SPD)



Gerd Steinberger (SPD)



Patricia Steinberger (SPD)



Falk Bräcklein (mut)